

Laudatio

Der **Robert Sauer-Preis** für herausragende Leistungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich geht 2014 an Herrn Prof. Dr. Stefan M. Huber für seine Beiträge zu Halogenbrücken und zu ihrer Nutzung in der Organischen Synthese.

Der aus dem bayerischen Weißenburg stammende Preisträger studierte Chemie an der Universität Erlangen, wo er auch promoviert wurde. Anschließend führte ihn die Postdoc-Zeit weg von der präparativen Chemie in die Welt der quantenchemischen Berechnungen. Einem Postdoktorat an der University of Minnesota in Minneapolis folgte ein weiteres Postdoktorat an der Universität Genf. Stefan M. Huber erhielt in dieser Zeit das Rüstzeug für seine eigenen theoretischen Untersuchungen und wendete seine Rechnungen sehr erfolgreich auf Übergangsmetall-katalysierte Reaktionen an. Im Jahr 2009 begann der Preisträger als Liebig-Stipendiat des Fonds der Chemischen Industrie seine Habilitation an der TU München. 2013 erhielt er einen Ruf als Professor für Organische Chemie an die Universität Bochum.

Halogenbrücken sind heute wohl bekannte, nichtkovalente Wechselwirkungen, die insbesondere in der Festkörperchemie häufig beobachtet und beschrieben wurden. Es gab allerdings bislang kaum Anhaltspunkte dafür, dass es gelingen könnte, durch Halogenbrücken chemische Reaktionen zu beschleunigen. Stefan M. Huber hat in seinen fundamentalen Arbeiten gezeigt, dass Halogenbrücken erfolgreich dazu geeignet sind, chemische Reaktionen zu lenken, und er hat damit auch ihrer Nutzung in vielen anderen naturwissenschaftlichen Anwendungen die Tür geöffnet. Damit hat er in kurzer Zeit ein Themengebiet etabliert, das ihn international weithin sichtbar gemacht hat.

Dezember 2014